

Die Jahresbibel für alle

In 365 Tagen durch die ganze Bibel

Hoffnung für alle®
Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®
Used by Permission of Biblica, Inc.® All rights reserved worldwide.

Die Texte in dieser Bibelausgabe sind copyright-geschützt und nur für Ihren persönlichen Gebrauch bestimmt. Jede andere Verwendung, inkl. Bereitstellung, Kopieren und Weiterverbreitung im Internet, ist verboten. Der Text dieser Bibelausgabe darf in keiner Form verändert oder modifiziert werden und muss in seinem ursprünglichen Kontext bleiben. Diese Texte dürfen nicht verkauft oder in irgendeiner Form zum Kauf angeboten werden. (Zitier-Regeln siehe Seite 4.)

Die Texte dieser Bibelausgabe sind keine Shareware und dürfen nicht kopiert werden. Die Texte sind nicht gemeinfrei.

»Hoffnung für alle« ist ein eingetragenes Warenzeichen des Office for Harmonization in the Internal Market (OHIM) by Biblica, Inc.®

Ein Teil des Verkaufspreises dieser »Hoffnung für alle« geht an Biblica. Auf diese Art und Weise unterstützen wir gemeinsam das Anliegen »Transforming lives through God's Word« – »Leben verändern durch Gottes Wort«.



Durch das Übersetzen, das Veröffentlichen und das gezielte Verbreiten von Gottes Wort will Biblica Menschen in Afrika, Asien-Pazifik, Europa, Lateinamerika, Nordamerika und dem Nahen Osten mit dem Evangelium erreichen. Mit ihrem weltweiten Einsatz trägt Biblica dazu bei, dass sich Menschen mit Gottes Wort beschäftigen und ihr Leben durch eine Beziehung mit Jesus Christus verändert wird.

**Die
Jahresbibel
für alle**

In 365 Tagen
durch die ganze Bibel

fontis

Der Text dieser Bibelausgabe darf in jeder Form zitiert werden (gedruckt, visuell, elektronisch oder auf Tonträgern), sofern es sich um *nicht mehr* als maximal 250 Verse handelt, der zitierte Text kein ganzes biblisches Buch bildet und die zitierten Texte gesamthaft nicht mehr als 25 Prozent des Werkes darstellen, in dem die Bibelverse verwendet werden.

Dafür ist zwar keine schriftliche Genehmigung des Verlags notwendig, doch muss auf der Impressums- oder Copyrightseite oder an anderer geeigneter Stelle der folgende Hinweis erscheinen:

»Die Bibelzitate sind der Übersetzung **Hoffnung für alle**[®] entnommen, Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.[®] Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis-Verlag Basel.«

Sollten Sie Bibelverse in einem größeren Umfang zitieren wollen, als es oben beschrieben ist, so richten Sie Ihre Anfrage bitte an:

Fontis-Verlag Basel
Steinentorstr. 23
CH-4051 Basel
Schweiz
E-Mail: info@fontis-verlag.ch

In diesem Fall muss vom Verlag zwingend eine schriftliche Genehmigung eingeholt werden.

Alle weiteren Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Übersetzung, der Speicherung auf Datenträger beziehungsweise der Einspeisung in öffentliche und nichtöffentliche Datennetze in jeglicher umfangreicherer Form, der Funk-sendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen, sind ausdrücklich vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

1. Auflage 2021 by Fontis-Verlag Basel

Cover: CaroGraphics, Carolin Horbank, D-Dresden
Bild »Jahresbibel für alle, Red Edition«: © stock.adobe.com/monkylabz
Bild »Jahresbibel für alle, Blue Edition«: © Carolin Horbank
Konzeption und Tagesportionen-Einteilung: © Fontis-Verlag Basel
Satz: SatzWeise, D-Bad Wünnenberg
Druck und Bindung: Druckerei C.H. Beck, D-86720 Nördlingen
Printed in Germany

Gedruckt auf 40 g/qm Primapage-Papier, holzfrei weiß

ISBN 978-3-03848-417-2 (»Jahresbibel für alle, Red Edition«)
ISBN 978-3-03848-419-6 (»Jahresbibel für alle, Blue Edition«)

Vorwort

Diese Bibelausgabe enthält den gesamten Bibeltext in der Übersetzung von »Hoffnung für alle«. Sie soll ein Angebot an die Leserinnen und Leser sein, mit Hilfe der vorgeschlagenen Einteilung innerhalb eines Jahres die gesamte Bibel zu lesen.

Wer kennt das nicht: Ständig zu wenig Zeit zur Verfügung, immer etwas zu tun – da gewöhnt man sich ganz schnell an, die Bibel im »Auswahlverfahren« zu lesen. Doch das Wort Gottes ist nicht eine Sammlung einzelner Andachtsverse oder eine Aneinanderreihung bestimmter Abschnitte. Nein, Gottes Botschaft an uns Menschen ist wie ein reich gedeckter Tisch mit den verschiedensten Speisen – warum sollten wir uns da mit einer einseitigen »Diät« zufrieden geben?

Doch jede noch so große Freude am Bibellesen vergeht meist irgendwann, wenn man zu monoton vorgeht. Darum bietet diese Ausgabe die Möglichkeit, jeden Tag mit verschiedenen Bereichen der Bibel in Berührung zu kommen: mit drei Abschnitten aus dem Alten Testament und mit zwei Abschnitten aus dem Neuen Testament.

Jeden Tag können die Leserinnen und Leser also fünf verschiedene Abschnitte lesen, die zu unterschiedlichen Textsorten gehören. Es sind dies:

1. Dichtung und Weisheitsliteratur (von den Psalmen bis zum Hohenlied);
2. alttestamentliche Geschichte (von 1. Mose bis Hiob);
3. Propheten (von Jesaja bis Maleachi);
4. Evangelien und neutestamentliche Geschichte (von Matthäus bis Apostelgeschichte);
5. Briefe und neutestamentliche Prophetie (von Römerbrief bis Offenbarung).

So gibt es jeden Tag ein abgerundetes Menü ohne Einseitigkeiten. Und als kleiner Nachschick findet sich am Ende jeder Tageslese ein Merkvers, der dem vorangegangenen Gesamttext entnommen wurde.

Wenn man sich jeden Tag im Schnitt ungefähr 20 Minuten Zeit dafür nimmt, kommt man in einem Jahr durch die ganze Bibel!

Man muss dafür auch nicht am 1. Januar eines Jahres beginnen und am 31. Dezember des betreffenden Jahres ins Ziel gelangen – **der Start zu dieser Jahresh Bibel kann an jedem Tag des Jahres erfolgen!** Deshalb haben wir auch nicht hingeschrieben: »1. Januar«, »2. Januar« usw. bis hin zu »31. Dezember«, sondern: »Tag 1«, »Tag 2« usw. bis hin zu »Tag 365«.

Die Herausgeber wünschen viel Entdeckerfreude. Und vor allem: Segen!

Einige Bemerkungen zum Text dieser Jahresbibel

Die Jahresbibel entspricht im Wortlaut dem revidierten Text von »Hoffnung für alle«, Basel 2015. Nicht abgedruckt wurden die Parallelstellen sowie sämtliche Zwischentitel und Fußnoten.

Letzteres führt dazu, dass im Text der Jahresbibel gelegentlich scheinbar

1. ein Vers fehlt (siehe z. B. Matthäus 18,10–12);
2. ein Vers unvollständig ist (siehe z. B. 1. Samuel 13,1);
3. die Versreihenfolge durcheinander geraten ist (siehe z. B. Sacharja 4).

Hintergrund dieser vermeintlichen »Fehler« ist jeweils eine textkritische Entscheidung, die von den Bibelübersetzern getroffen und in den revidierten Ausgaben von »Hoffnung für alle« in den Fußnoten erklärt wurde.

Durch die Aufteilung des Bibeltexes in fünf Tagesportionen plus Merkvers ergeben sich ferner einige weitere Besonderheiten:

1. Bei der Tageseinteilung wurde darauf geachtet, dass jede Tagesportion ungefähr gleich lang ist und Sinneinheiten trotzdem möglichst nicht zerschnitten werden. Für beides gibt es zwangsläufig Ausnahmen.
2. Gelegentlich endet eine Tagesportion mit einem Teilvers, was bei der unterstrichenen Stellenangabe durch ein eingefügtes »a« ersichtlich ist. In solchen Fällen wird der Vers am nächsten Tag ohne Versangabe fortgesetzt, was dann bei der Stellenangabe durch ein eingefügtes »b« ersichtlich ist (siehe z. B. Matthäus 13,3).
3. Verteilt sich eine direkte Rede auf mehr als nur einen Tag, steht das Anführungszeichen jeweils am ersten und das Schlusszeichen am letzten Tag. Die Fortführung der direkten Rede ist jedes Mal durch **Einfärbung** der Anfangsbuchstaben gekennzeichnet (siehe z. B. Offenbarung 22,16).
4. Durch das Weglassen der Zwischentitel ergibt es sich manchmal, dass eine Rede scheinbar endet, obwohl sie gleich danach mit einem Anführungszeichen wieder aufgenommen wird (siehe z. B. Matthäus 13,43–44).
5. Beim Merkvers am Schluss jedes Tages wird nicht immer der ganze Bibelvers zitiert.

TAG 1

TEXTE AUS DEM ALTEN TESTAMENT

PSALM 1 Ps 1
 1Glücklich ist, wer nicht dem Rat gottloser Menschen folgt, wer nicht mit Sündern auf einer Seite steht, wer nicht mit solchen Leuten zusammensitzt, die über alles Heilige herziehen, 2sondern wer Freude hat am Gesetz des HERRN und darüber nachdenkt – Tag und Nacht. 3Er ist wie ein Baum, der nah am Wasser gepflanzt ist, der Frucht trägt Jahr für Jahr und dessen Blätter nie verwelken. Was er sich vornimmt, das gelingt. 4Ganz anders ergeht es allen, denen Gott gleichgültig ist: Sie sind wie Spreu, die der Wind verweht. 5Vor Gottes Gericht können sie nicht bestehen. Weil sie seine Gebote missachtet haben, sind sie aus seiner Gemeinde ausgeschlossen. 6Der HERR wacht über den Weg aller Menschen, die nach seinem Wort leben. Doch wer sich ihm trotzig verschließt, der läuft in sein Verderben.

1. MOSE 1; 2 1 Mo 1
 1Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 2Noch war die Erde leer und ungestaltet, von tiefen Fluten bedeckt. Finsternis herrschte, aber über dem Wasser schwebte der Geist Gottes.

3Da sprach Gott: »Licht soll entstehen!«, und sogleich strahlte Licht auf. 4Gott sah, dass es gut war. Er trennte das Licht von der Dunkelheit 5und nannte das Licht »Tag« und die Dunkelheit »Nacht«. Es wurde Abend und wieder Morgen: Der erste Tag war vergangen.

6Und Gott befahl: »Im Wasser soll sich ein Gewölbe bilden, das die Wassermassen voneinander trennt!« 7So geschah es: Er machte ein Gewölbe und trennte damit das Wasser darüber von dem Wasser, das die Erde bedeckte. 8Das Gewölbe nannte er »Himmel«. Es wurde Abend und wieder Morgen: Der zweite Tag war vergangen.

9Dann sprach Gott: »Die Wassermassen auf der Erde sollen zusammenfließen, damit das Land zum Vorschein kommt!« So geschah es. 10Gott nannte das trockene Land »Erde« und das Wasser »Meer«. Was er sah, gefiel ihm, denn es war gut. 11Und Gott sprach: »Auf der Erde soll es grünen und blühen: Alle Arten von Pflanzen und Bäumen sollen wachsen und ihre Samen und Früchte tragen!« So geschah es. 12Die Erde brachte Pflanzen und Bäume in ihrer ganzen Vielfalt hervor. Wieder sah er sich an, was er geschaffen hatte: Es war gut. 13Es wurde Abend und wieder Morgen: Der dritte Tag war vergangen.

14Da befahl Gott: »Am Himmel sollen Lichter entstehen, die den Tag und die Nacht voneinander trennen und nach denen man die Jahreszeiten und auch die Tage und Jahre bestimmen kann! 15Sie sollen die Erde erhellen.« Und so geschah es. 16Gott schuf zwei große Lichter, die Sonne für den Tag und den Mond für die Nacht, dazu alle Sterne. 17Er setzte diese Lichter an den Himmel, um die Erde zu erhellen, 18Tag und Nacht zu bestimmen und Licht und Finsternis zu unterscheiden. Und Gott sah, dass es gut war. 19Wieder wurde es Abend und Morgen: Der vierte Tag war vergangen.

20Dann sprach Gott: »Im Wasser soll es von Leben wimmeln, und Vogelschwärme sollen am Himmel fliegen!« 21Er schuf die gewaltigen Seetiere und alle anderen Lebewesen, die sich im Wasser tummeln, dazu die vielen verschiedenen Arten von Vögeln. Gott sah, dass es gut war. 22Er segnete sie und sagte: »Vermehrt euch und

füllt die Meere, und auch ihr Vögel, vermehrt euch auf der Erde!« ²³Es wurde Abend und wieder Morgen: Der fünfte Tag war vergangen.

²⁴Darauf befahl er: »Die Erde soll vielfältiges Leben hervorbringen: Vieh, wilde Tiere und Kriechtiere!« So geschah es. ²⁵Gott schuf alle Arten von Vieh, wilden Tieren und Kriechtieren. Wieder sah er sich alles an, und es war gut.

²⁶Dann sagte Gott: »Jetzt wollen wir den Menschen machen, unser Ebenbild, das uns ähnlich ist. Er soll über die ganze Erde verfügen: über die Tiere im Meer, am Himmel und auf der Erde.« ²⁷So schuf Gott den Menschen als sein Abbild, ja, als Gottes Ebenbild; und er schuf sie als Mann und Frau. ²⁸Er segnete sie und sprach: »Vermehrt euch, bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz! Ihr sollt Macht haben über alle Tiere: über die Fische, die Vögel und alle anderen Tiere auf der Erde!« ²⁹Dann sagte er: »Seht, als Nahrung gebe ich euch alle Pflanzen, die Samen tragen, und die Früchte, die überall an den Bäumen wachsen; ³⁰aber die Vögel und Landtiere sollen Gras und Blätter fressen.« Und so geschah es. ³¹Schließlich betrachtete Gott alles, was er geschaffen hatte, und es war sehr gut! Es wurde Abend und wieder Morgen: Der sechste Tag war vergangen.

¹So waren nun Himmel und Erde erschaffen mit allem, was dazugehört.

^{2/3}Am siebten Tag hatte Gott sein Werk vollendet und ruhte von seiner Arbeit. Darum segnete er den siebten Tag und sagte: »Dies ist ein ganz besonderer, heiliger Tag! Er gehört mir.«

1 Mo 2

⁴Und so ging es weiter, nachdem Gott, der HERR, Himmel und Erde geschaffen hatte: ⁵Damals wuchsen noch keine Gräser und Sträucher, denn Gott hatte es noch nicht regnen lassen. Außerdem war niemand da, der den Boden bebauen konnte. ⁶Nur aus der Tiefe der Erde stieg Wasser auf und tränkte den Boden. ⁷Da nahm Gott, der HERR, etwas Staub von der Erde, formte daraus den Menschen und blies ihm den Lebensatem in die Nase. So wurde der Mensch ein lebendiges Wesen.

⁸Dann legte Gott, der HERR, einen Garten im Osten an, in der Landschaft Eden, und brachte den Menschen, den er geformt hatte, dorthin. ⁹Viele prachtvolle Bäume ließ er im Garten wachsen. Ihre Früchte sahen köstlich aus und schmeckten gut. In der Mitte des Gartens standen zwei Bäume: der Baum, dessen Frucht Leben schenkt, und der Baum, der Gut und Böse erkennen lässt. ¹⁰Ein Fluss entsprang in Eden und bewässerte den Garten. Dort teilte er sich in vier Arme: ^{11/12}Der erste Fluss heißt Pischon; er fließt rund um das Land Hawila. Dort gibt es reines Gold, wertvolles Harz und den Edelstein Onyx. ¹³Der zweite ist der Gihon; er fließt rund um das Land Kusch. ¹⁴Der dritte heißt Tigris und fließt östlich von Assyrien. Der vierte ist der Euphrat.

¹⁵Gott, der HERR, brachte den Menschen in den Garten von Eden. Er gab ihm die Aufgabe, den Garten zu bearbeiten und ihn zu bewahren. ¹⁶Dann schärfte er ihm ein: »Von allen Bäumen im Garten darfst du essen, ¹⁷nur nicht von dem Baum, der dich Gut und Böse erkennen lässt. Sobald du davon isst, musst du sterben!«

¹⁸Gott, der HERR, sagte: »Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm jemanden zur Seite stellen, der zu ihm passt!« ¹⁹Er brachte alle Landtiere und Vögel, die er aus dem Erdboden geformt hatte, zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde. Genau so sollten sie dann heißen. ²⁰Der Mensch betrachtete die Tiere und benannte sie. Für sich selbst aber fand er niemanden, der zu ihm passte und ihm eine Hilfe sein könnte.

²¹Da ließ Gott, der HERR, einen tiefen Schlaf über ihn kommen, entnahm ihm eine Rippe und verschloss die Stelle wieder mit Fleisch. ²²Aus der Rippe formte er eine Frau und brachte sie zu dem Menschen. ²³Da rief dieser: »Endlich gibt es jemanden wie mich! Sie wurde aus einem Teil von mir gemacht – wir gehören zusammen!«

²⁴Darum verlässt ein Mann seine Eltern und verbindet sich so eng mit seiner Frau, dass die beiden eins sind mit Leib und Seele. ²⁵Der Mann und die Frau waren nackt, sie schämten sich aber nicht.

JESAJA 1, 1–11 ¹In diesem Buch sind die Botschaften Jesajas aufgeschrieben, der ein Sohn von Amoz war. Während der Regierungszeit der jüdischen Könige Usija, Jotam, Ahas und Hiskia offenbarte ihm Gott, was mit Juda und seiner Hauptstadt Jerusalem geschehen würde.

Jes 1

²Himmel und Erde rufe ich als Zeugen an! Hört gut zu, was der HERR sagt:

»Die Kinder, die ich großgezogen und ernährt habe, wollen nichts mehr von mir wissen. ³Jeder Ochse kennt seinen Besitzer, und jeder Esel weiß, wo die Futterkrippe seines Herrn steht. Was aber macht mein Volk Israel? Sie haben vergessen, wem sie gehören, und sie wollen es auch gar nicht mehr wissen!«

⁴Wehe euch, ihr abtrünniges Volk! Wie viel Schuld habt ihr auf euch geladen! Eine Bande von Übeltätern seid ihr, durch und durch verdorben. Ihr habt den HERRN verlassen. Voller Verachtung habt ihr dem heiligen Gott Israels den Rücken gekehrt.

⁵Seid ihr noch nicht genug bestraft? Müsst ihr euch immer weiter von Gott entfernen? Ihr seid doch schon an Leib und Seele krank! ⁶Von Kopf bis Fuß seid ihr voller Beulen, blutiger Striemen und frischer Wunden. Nichts mehr an euch ist gesund, und keiner ist da, der eure Wunden reinigt, mit Salbe behandelt und verbindet. ⁷Euer Land liegt in Trümmern: Die Städte sind verbrannt; ihr müsst zusehen, wie sich Fremde über eure Ernte hermachen, und wenn sie abziehen, sind die Äcker verwüstet!

⁸Nur Zion ist übrig geblieben, verloren wie eine Stadt, die von Feinden eingeschlossen ist. Einsam steht sie da wie ein Wächterhäuschen im Weinberg, wie eine Hütte im Gurkenfeld. ⁹Hätte der HERR, der allmächtige Gott, nicht einen kleinen Rest von uns gerettet, dann wären wir alle umgekommen wie damals die Leute von Sodom und Gomorra.

¹⁰Ihr Führer des Volkes gleicht den Fürsten von Sodom. Hört, was der HERR euch zu sagen hat! Und ihr vom Volk seid wie die Einwohner von Gomorra; achtet genau auf die Weisung unseres Gottes! ¹¹Der HERR fragt: »Was soll ich mit euren vielen Opfern anfangen? Ich habe genug von euren Schafböcken und dem Fett eurer Mastkälber; das Blut eurer Opfertiere ist mir zuwider, sei es von Stieren, Ziegenböcken oder Lämmern.

TEXTE AUS DEM NEUEN TESTAMENT

MATTHÄUS 1, 1–17 ¹Dieses Buch berichtet die Geschichte von Jesus Christus. Er ist ein Nachkomme Abrahams und Davids.

Mt 1

²Abraham war der Vater von Isaak. Auf Isaak folgten in direkter Linie Jakob – der Vater von Juda und seinen Brüdern –, Juda ³und Perez. Perez und Serach waren die Söhne Tamars. Der Sohn von Perez hieß Hezron, und auf ihn folgten Ram, ⁴Amminadab, Nachschon, Salmon, ⁵Boas – der Sohn von Rahab –, Obed – der Sohn von Ruth –, Isai ⁶und schließlich König David.

Von David stammte Salomo ab – der Sohn von Urias Frau –, ⁷und auf ihn folgten in direkter Linie Rehabeam, Abija, Asa, ⁸Joschafat, Joram, Usija, ⁹Jotam, Ahas, Hiskia, ¹⁰Manasse, Amon, Josia ¹¹sowie Jojachin und seine Brüder. Sie wurden ungefähr zu der Zeit geboren, als das Volk von Juda nach Babylonien verschleppt wurde.

¹²Nach der Zeit der Verbannung wurde Schealtiël geboren, und auf ihn folgten Serubbabel, ¹³Abihud, Eljakim, Asor, ¹⁴Zadok, Achim, Eliud, ¹⁵Eleasar, Mattan und Jakob. ¹⁶Jakob war der Vater von Josef und dieser wiederum der Mann von Maria. Sie brachte Jesus zur Welt, der Christus genannt wird.

¹⁷Von Abraham bis zu David sind es also vierzehn Generationen. Auch von David bis zur Verbannung des Volkes nach Babylonien sind es vierzehn Generationen, und von dieser Zeit bis zu Christus, dem von Gott erwählten Retter, noch einmal vierzehn.

RÖMER 1, 1–9 ¹Diesen Brief schreibt Paulus, der Jesus Christus dient und von ihm zum Apostel berufen worden ist.

Röm 1

In Gottes Auftrag verkündet er die rettende Botschaft. ²Gott hat sie in der Heiligen Schrift schon lange durch seine Propheten angekündigt. ^{3/4}Es ist die Botschaft von seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn. Als Mensch aus Fleisch und Blut ist er ein Nachkomme von König David. Durch die Kraft des Heiligen Geistes wurde er von den Toten auferweckt; so bestätigte Gott ihn als seinen Sohn und verlieh ihm die Macht, die ihm gebührt.

⁵Gott hat mir das Vorrecht geschenkt, sein Apostel zu sein und bei allen Völkern Menschen für Gott zu gewinnen. Sie sollen an ihn glauben und auf ihn hören, damit sein Name geehrt wird. ⁶Auch euch hat Jesus Christus zum Glauben gerufen, ihr gehört jetzt zu ihm.

⁷Diesen Brief schreibe ich an alle in Rom, die von Gott geliebt und dazu berufen sind, ganz zu ihm zu gehören. Ich wünsche euch Gnade und Frieden von Gott, unserem Vater, und von Jesus Christus, unserem Herrn.

⁸Zunächst danke ich meinem Gott durch Jesus Christus für euch alle, denn auf der ganzen Welt hört man von eurem Glauben. ⁹Und wie oft ich im Gebet an euch denke, dafür ist Gott mein Zeuge. Ihm diene ich von ganzem Herzen, indem ich die rettende Botschaft von seinem Sohn verkünde.

Glücklich ist, wer nicht dem Rat gottloser Menschen folgt, wer nicht mit Sündern auf einer Seite steht, wer nicht mit solchen Leuten zusammensitzt, die über alles Heilige herziehen, sondern wer Freude hat am Gesetz des HERRN und darüber nachdenkt – Tag und Nacht. (Psalm 1,1–2)

Merkvers

TAG 2

TEXTE AUS DEM ALTEN TESTAMENT

PSALM 2 ¹Warum geraten die Völker in Aufruhr? Weshalb schmieden sie Pläne, die doch zu nichts führen? ²Die Mächtigen dieser Welt rebellieren: Sie verschwören sich gegen Gott und den König, den er auserwählt und eingesetzt hat. ³»Kommt, wir wollen uns befreien«, sagen sie, »wir schütteln ihre Herrschaft ab!« ⁴Aber Gott im Himmel kann darüber nur lachen, nichts als Spott hat er für sie übrig. ⁵Dann stellt er sie voller Zorn zur Rede und versetzt sie in Angst und Schrecken. ⁶Er spricht: »Ich selbst habe meinem König die Herrschaft übertragen!

Ps 2

Er regiert auf dem Zion, meinem heiligen Berg.«⁷ Und dieser König verkündet: »Ich gebe den Beschluss des HERRN bekannt. Er hat zu mir gesagt: ›Du bist mein Sohn, heute bin ich dein Vater geworden.⁸ Bitte nur darum, und ich gebe dir die Völker zum Besitz, ja, die ganze Erde soll dir gehören.⁹ Du wirst sie mit eisernem Zepter zerschlagen, sie wie Tongeschirr zerbrechen!«¹⁰ Darum, ihr Herrscher, nehmt Vernunft an, lasst euch warnen, ihr Mächtigen der Welt!¹¹ Dient dem HERRN voller Ehrfurcht! Jubelt ihm zu, auch wenn ihr zittert!¹² Erweist seinem Sohn die Ehre, die ihm zusteht! Sonst trifft euch sein Zorn, und ihr seid verloren; denn sein Zorn ist schnell entflammt. Aber glücklich sind alle, die bei ihm Zuflucht suchen.

1. MOSE 3,1–4,16 ¹Die Schlange war listiger als alle anderen Tiere, die Gott, der HERR, gemacht hatte. »Hat Gott wirklich gesagt, dass ihr von keinem Baum die Früchte essen dürft?«, fragte sie die Frau. ²»Natürlich dürfen wir«, antwortete die Frau, ³»nur von dem Baum in der Mitte des Gartens nicht. Gott hat gesagt: ›Esst nicht von seinen Früchten, ja – berührt sie nicht einmal, sonst müsst ihr sterben!«⁴»Unsinn! Ihr werdet nicht sterben«, widersprach die Schlange, ⁵»aber Gott weiß: Wenn ihr davon esst, werden eure Augen geöffnet – ihr werdet sein wie Gott und wissen, was Gut und Böse ist.«

1 Mo 3

⁶Die Frau schaute den Baum an. Er sah schön aus! Es wäre bestimmt gut, von ihm zu essen, dachte sie. Seine Früchte wirkten verlockend, und klug würde sie davon werden! Sie pflückte eine Frucht und biss hinein. Dann reichte sie die Frucht ihrem Mann, der bei ihr stand, und auch er aß davon. ⁷Plötzlich gingen beiden die Augen auf, und ihnen wurde bewusst, dass sie nackt waren. Hastig flochten sie Feigenblätter zusammen und machten sich daraus einen Lendenschurz.

⁸Am Abend, als ein frischer Wind aufkam, hörten sie, wie Gott, der HERR, im Garten umherging. Ängstlich versteckten sie sich vor ihm hinter den Bäumen. ⁹Aber Gott, der HERR, rief: »Adam, wo bist du?«¹⁰ Adam antwortete: »Ich hörte dich im Garten und hatte Angst, weil ich nackt bin. Darum habe ich mich versteckt.«¹¹»Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist?«, fragte Gott. »Hast du etwa von den Früchten gegessen, die ich euch verboten habe?«¹² Adam versuchte, sich zu rechtfertigen: »Die Frau, die du mir gegeben hast, ist schuld daran! Sie reichte mir eine Frucht von dem Baum – deswegen habe ich davon gegessen.«¹³»Was hast du bloß getan?«, wandte der HERR sich an die Frau. »Die Schlange hat mich dazu geführt! Nur wegen ihr habe ich die Frucht genommen«, verteidigte sie sich.

¹⁴Da sagte Gott, der HERR, zur Schlange: »Das ist deine Strafe: Verflucht sollst du sein – verstoßen von allen anderen Tieren! Du wirst auf dem Bauch kriechen und Staub fressen, solange du lebst!¹⁵ Von nun an werden du und die Frau Feinde sein, auch zwischen deinem und ihrem Nachwuchs soll Feindschaft herrschen. Er wird dir auf den Kopf treten, und du wirst ihn in die Ferse beißen!«

¹⁶Dann wandte Gott sich zur Frau: »Ich werde dir in der Schwangerschaft viel Mühe auferlegen. Unter Schmerzen wirst du deine Kinder zur Welt bringen. Du wirst dich nach deinem Mann sehnen, aber er wird dein Herr sein!«¹⁷ Zu Adam sagte er: »Statt auf mich hast du auf deine Frau gehört und von den Früchten gegessen, die ich euch ausdrücklich verboten hatte. Deinetwegen soll der Ackerboden verflucht sein! Dein ganzes Leben lang wirst du dich abmühen, um dich von seinem Ertrag zu ernähren.¹⁸ Du bist auf ihn angewiesen, um etwas zu essen zu haben, aber er wird immer wieder mit Dornen und Disteln übersät sein.¹⁹ Du wirst dir dein Brot mit Schweiß verdienen müssen, bis du stirbst. Dann wirst du zum Erdboden zurückkehren, von dem ich dich genommen habe. Denn du bist Staub von der Erde, und zu Staub musst du wieder werden!«

²⁰Adam gab seiner Frau den Namen Eva (»Leben«), denn sie sollte die Stamm-mutter aller Menschen werden. ²¹Gott, der HERR, machte für die beiden Kleider aus Fell und legte sie ihnen an. ²²Dann sagte er: »Nun ist der Mensch geworden wie wir, weil er Gut und Böse erkennen kann. Auf keinen Fall darf er noch einmal zugreifen und auch noch von dem Baum essen, dessen Frucht Leben schenkt – sonst lebt er ewig!« ²³Darum schickte er ihn aus dem Garten Eden fort und gab ihm den Auftrag, den Ackerboden zu bebauen, aus dem er ihn gemacht hatte.

²⁴So kam es also, dass die Menschen aus dem Garten vertrieben wurden. An dessen Ostseite stellte Gott Keruben mit flammenden Schwertern auf. Sie sollten den Weg zu dem Baum bewachen, dessen Frucht Leben schenkt.

¹Adam schlief mit seiner Frau Eva, sie wurde schwanger und brachte einen Sohn zur Welt. »Mit der Hilfe des HERRN habe ich einen Sohn bekommen!«, rief sie aus. Darum nannte sie ihn Kain (»Gewinn«). ²Ihren zweiten Sohn nannte sie Abel. Die beiden wuchsen heran; Abel wurde ein Hirte, Kain ein Bauer.

1 Mo 4

³Eines Tages nahm Kain etwas von dem Ertrag seines Feldes und brachte es dem HERRN als Opfer dar. ⁴Auch Abel wählte eine Gabe für Gott aus: Er schlachtete einige von den ersten Lämmern seiner Herde und opferte die besten Fleischstücke mitsamt dem Fett daran. Der HERR blickte freundlich auf Abel und nahm sein Opfer an. ⁵Kain und seinem Opfer hingegen schenkte er keine Beachtung. Darüber wurde Kain sehr zornig und starrte mit finsterner Miene vor sich hin. ⁶»Warum bist du so zornig und blickst so grimmig zu Boden?«, fragte ihn der HERR. ⁷»Wenn du Gutes im Sinn hast, kannst du doch jedem offen ins Gesicht sehen. Wenn du jedoch Böses planst, dann lauert die Sünde schon vor deiner Tür. Sie will dich zu Fall bringen, du aber beherrsche sie!«

⁸Kain forderte seinen Bruder auf: »Komm, wir gehen zusammen aufs Feld!« Als sie dort ankamen, fiel er über Abel her und schlug ihn tot.

⁹Da fragte der HERR: »Wo ist dein Bruder Abel?« »Woher soll ich das wissen?«, wick Kain aus. »Ist es etwa meine Aufgabe, ständig auf ihn aufzupassen?« ¹⁰Aber Gott entgegnete: »Was hast du bloß getan? Das vergossene Blut deines Bruders schreit von der Erde zu mir! ¹¹Darum bist du von nun an verflucht: Weil du deinen Bruder umgebracht und den Acker mit seinem Blut getränkt hast, musst du von diesem fruchtbaren Land fort. ¹²Wenn du ein Feld bebauen willst, wird es dir kaum noch Ertrag einbringen. Ruhelos musst du von Ort zu Ort ziehen!« ¹³»Meine Strafe ist zu hart – ich kann sie nicht ertragen!«, erwiderte Kain. ¹⁴»Ach, Gott, du verstößt mich von dem Land, das ich zum Leben brauche. Noch dazu muss ich mich vor dir verstecken! Heimatlos werde ich von nun an umherirren, und wenn mich jemand findet, wird er mich umbringen!« ¹⁵»Damit dies nicht geschieht«, sagte der HERR, »lege ich Folgendes fest: Wer dich tötet, wird dafür siebenfach bestraft werden!« Er machte ein Zeichen an Kain, damit jeder, der ihm begegnete, wusste: Kain darf man nicht töten. ¹⁶Dann verließ Kain die Nähe des HERRN und wohnte im Land Nod (»Land des ruhelosen Lebens«), östlich von Eden.

JESAJA 1, 12–26 ¹²Ihr kommt zum Tempel und wollt dort in meine Gegenwart treten. Doch in Wirklichkeit zertrampelt ihr nur meinen Vorhof. Hat irgendjemand das von euch verlangt? ¹³Hört endlich mit diesen nutzlosen Opfern auf! Ich kann euren Weihrauch nicht mehr riechen. Ihr feiert bei Neumond und am Sabbat, ihr kommt zu den Gottesdiensten und den jährlichen Festen zusammen, aber ich verabscheue sie, weil ihr an euren Sünden festhaltet. ¹⁴Darum hasse ich alle diese Festversammlungen! Sie sind mir eine Last, ja, sie sind für mich

Jes 1

unerträglich geworden! ¹⁵Streckt nur eure Hände zum Himmel, wenn ihr betet! Ich halte mir die Augen zu. Betet, so viel ihr wollt! Ich werde nicht zuhören, denn an euren Händen klebt Blut. ¹⁶Wascht euch, reinigt euch von aller Bosheit! Lasst eure Gräueltaten, hört auf mit dem Unrecht! ¹⁷Lernt wieder, Gutes zu tun! Sorgt für Recht und Gerechtigkeit, tretet den Gewalttätern entgegen und verhelft den Waisen und Witwen zu ihrem Recht!«

¹⁸So spricht der HERR: »Kommt, wir wollen miteinander verhandeln, wer von uns im Recht ist, ihr oder ich. Selbst wenn eure Sünden blutrot sind, sollt ihr doch schneeweiß werden. Sind sie so rot wie Purpur, will ich euch doch reinwaschen wie weiße Wolle. ¹⁹Wenn ihr mir von Herzen gehorcht, dann könnt ihr wieder die herrlichen Früchte eures Landes genießen. ²⁰Wenn ihr euch aber weigert und euch weiter gegen mich stellt, dann werdet ihr dem Schwert eurer Feinde zum Opfer fallen. Darauf gebe ich, der HERR, mein Wort!«

²¹Ach, Jerusalem, früher warst du deinem Gott treu, jetzt aber bist du zur Hure geworden. Damals ging es in der Stadt gerecht und redlich zu. Und heute? Heute herrschen dort Mord und Totschlag! ²²Jerusalem, damals warst du wie reines Silber, heute bist du mit vielen Schlacken vermischt; früher warst du ein guter Wein, heute bist du mit Wasser gepanscht. ²³Deine führenden Männer sind Aufrührer und machen mit Betrügern gemeinsame Sache. Sie lieben Geschenke und Bestechungsgelder. Um das Recht von hilflosen Waisen kümmern sie sich nicht, und Hilfe suchende Witwen lassen sie gleich an der Tür abweisen.

²⁴Deshalb spricht der HERR, der allmächtige und starke Gott Israels: »Wehe euch, wenn ich meinem Zorn freien Lauf lasse! Ich räche mich an euch; ja, ihr seid meine Feinde. ²⁵Jerusalem, ich werde dich packen und in den Schmelztiegel werfen. Wie ein Silberschmied die Schlacken ausschmilzt, um reines Silber zu bekommen, so schmelze ich bei dir die Bosheit und Unreinheit aus. ²⁶Ich gebe dir wieder unbestechliche Richter und unvoreingenommene Berater. Dann wird man Jerusalem wieder so nennen wie früher: ›Stadt, in der Recht geübt wird‹ und ›Stadt, die Gott treu ist‹.«

TEXTE AUS DEM NEUEN TESTAMENT

MATTHÄUS 1, 18 – 2, 2 ¹⁸Und so wurde Jesus Christus geboren: Seine Mutter Maria war mit Josef verlobt. Noch bevor sie geheiratet und miteinander geschlafen hatten, erwartete Maria ein Kind. Sie war vom Heiligen Geist schwanger geworden. ¹⁹Josef war ein Mann, der sich an Gottes Gebote hielt, er wollte Maria aber auch nicht öffentlich bloßstellen. So überlegte er, die Verlobung stillschweigend aufzulösen. ²⁰Noch während er darüber nachdachte, erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn und sagte: »Josef, du Nachkomme von David, zögere nicht, Maria zu heiraten! Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. ²¹Sie wird einen Sohn zur Welt bringen, den sollst du Jesus nennen (›Der Herr rettet‹). Denn er wird die Menschen seines Volkes von ihren Sünden befreien.«

Mt 1

²²Dies alles geschah, damit sich erfüllte, was der Herr durch seinen Propheten vorausgesagt hatte: ²³»Die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Den wird man Immanuel nennen.« – Immanuel bedeutet »Gott ist mit uns«.

²⁴Als Josef aufwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm aufgetragen hatte, und heiratete Maria. ²⁵Er schlief aber nicht mit ihr bis zur Geburt ihres Sohnes. Josef gab ihm den Namen Jesus.

¹Jesus wurde in Bethlehem geboren, einer Stadt in Judäa. Herodes war damals König. Da kamen einige Sterndeuter aus einem Land im Osten nach Jerusalem ²und erkundigten sich: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind aus dem Osten hierhergekommen, um ihm die Ehre zu erweisen.«

Mt 2

RÖMER 1, 10–17 ¹⁰Gott weiß auch, dass ich ihn immer und immer wieder darum bitte, euch endlich einmal besuchen zu können, wenn es sein Wille ist. ¹¹Denn ich möchte euch sehr gern persönlich kennen lernen und euren Glauben stärken, indem ich etwas von dem weitergebe, was mir Gottes Geist geschenkt hat. ¹²Aber auch ihr würdet mir neuen Mut geben; so würden wir uns alle in unserem gemeinsamen Glauben gegenseitig ermuntern.

Röm 1

¹³Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, liebe Brüder und Schwestern, wie oft ich mir schon vorgenommen habe, zu euch zu kommen. Aber bis jetzt stand dem immer etwas im Weg. Nur allzu gern würde ich auch bei euch wie bei anderen Völkern Menschen für Christus gewinnen. ¹⁴Denn ich fühle mich allen verpflichtet, ob sie nun unserem Kulturkreis angehören oder nicht, ob sie gebildet oder ungebildet sind. ¹⁵Soweit es an mir liegt, möchte ich auch bei euch in Rom die rettende Botschaft verkünden.

¹⁶Ich schäme mich nicht für die rettende Botschaft. Denn sie ist eine Kraft Gottes, die alle befreit, die darauf vertrauen; zuerst die Juden, aber auch alle anderen Menschen. ¹⁷Durch sie zeigt Gott, wie er ist: Er sorgt dafür, dass unsere Schuld gesühnt wird und wir mit ihm Gemeinschaft haben können. Dies geschieht, wenn wir uns allein auf das verlassen, was Gott für uns getan hat. So heißt es schon in der Heiligen Schrift: »Nur der wird Gottes Anerkennung finden und leben, der ihm vertraut.«

So spricht der HERR: »Kommt, wir wollen miteinander verhandeln, wer von uns im Recht ist, ihr oder ich. Selbst wenn eure Sünden blutrot sind, sollt ihr doch schneeweiß werden. Sind sie so rot wie Purpur, will ich euch doch reinwaschen wie weiße Wolle.« (Jesaja 1, 18)

Merkvers

TAG 3

TEXTE AUS DEM ALTEN TESTAMENT

PSALM 3 ¹Ein Lied von David aus der Zeit, als er vor seinem Sohn Absalom fliehen musste. ²O HERR, ich werde von vielen Feinden bedrängt! Sie haben sich gegen mich verschworen ³und spotten: »Der ist erledigt! Auch Gott wird ihm nicht mehr helfen!« ⁴Aber du, HERR, nimmst mich in Schutz. Du stellst meine Ehre wieder her und richtest mich auf. ⁵Laut schreie ich zum HERRN um Hilfe. Er hört mich auf seinem heiligen Berg und antwortet mir. ⁶So kann ich beruhigt einschlafen und am Morgen in Sicherheit erwachen, denn der HERR beschützt mich. ⁷Ich fürchte mich nicht vor meinen Feinden, auch wenn sie mich zu Tausenden umzingeln. ⁸Greif ein, HERR, und rette mich! Du bist doch mein Gott! Du wirst

Ps 3